

In Thüringen die Jagd-Geschmacks, der Gefühls-Freudlich ist das schwer, besteht der Verfasser des nach Hause ging, mit den— was lang ich vor Donna Clara, ich hab'

reichten Bücher und Zeitungen von G. W. Zaiser,

meister, 58 Jahre alt, Mittwoch 3 Uhr) — 68 Jahre alt, Freitag 2 Uhr).

Seiten einjährl. der Beiwirtschaft" und „Aus

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierkunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werttage. — Verbreitetste Zeitung im O.-M. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Vorgiszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. Nto. Stuttgart 5113

Nr. 188

Begründet 1827

Donnerstag, den 14. August 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Italien zur Treviranus-Rede

Die Wirklichkeitslosigkeit Frankreichs

Rom, 13. August. Die sonst franzosenfreundliche „Tribuna“ schreibt zu der Erregung der Pariser Presse über die Rede des Reichsministers Treviranus, sie wolle sich mit den französischen Auslassungen nicht weiter befassen, denn dieses fortwährende Abwechseln zwischen einer Versöhnungspolitik mit Deutschland und einer Marmpolitik gegen Deutschland sei unendlich langweilig, ja kindisch. Die Franzosen fallen aus einer Lieberlassung in die andere, weil sie die Dinge nur vom rein französischen Gesichtspunkt betrachten, und der Wirklichkeit nicht ins Gesicht sehen. Die Wirklichkeit sei aber die, daß Deutschland, ohne jeden kriegerischen Vergeltungsgedanken zu haben, nicht eher zufrieden sei, ehe es nicht unter Aenderung der Verträge die volle Gleichheit erlangt habe. Die Wirklichkeit sei ferner, daß weder England noch Italien eine französische Vorherrschaft in Europa zulassen würden. Auch das wolle Frankreich nicht sehen. Selbst den Amerikanern glaube es Vorschriften machen zu dürfen. So sei man in Frankreich fortwährend überreicht, entrüstet und klammere sich an den

Buchstaben der Verträge. Und dies wiederhole sich jetzt von neuem nach der Treviranus-Rede. Sicherlich würde Treviranus seine Rede nicht gehalten haben, wenn Frankreich einen klaren, den Wirklichkeiten entsprechenden Einblick in die nach dem Krieg geschaffene Lage hätte.

Reichsminister Treviranus hat bekanntlich bei der Berliner Befreiungsfeier auf die offene Wunde an Deutschlands Ostgrenze hingewiesen, ihre Gefahr für Europa gekennzeichnet und dem heißen Verlangen Deutschlands nach Heilung dieser Wunde Ausdruck gegeben, ohne irgendwie auf Gewaltmaßnahmen anzuspielen. Wenn die Franzosen Wirklichkeitsinn beäßen, so würden sie sich nicht darüber aufregen, daß Deutschland eine friedliche Aenderung des Verfallener Vertrags erstrebt, die im Artikel 19 des Versailler Vertrags selbst vorgesehen ist. Viel eher hätten wir Deutsche Anlaß, uns über die neueste Auslassung Poincarés zu beschweren, der am gleichen Tag bei einer Denkmalsweihe von der „Unabänderlichkeit der Verträge“ sprach und die deutsch-französische Verständigung bekämpfte.

Aenderung der Handelsvertragspolitik

Weg mit der Meistbegünstigung

Die beiden Agrarkonferenzen in Rumänien verdienen aufmerksame Beachtung, weil sie einem seit Jahren in der Luft liegenden und in europäischen Wirtschaftskreisen vielfach erörterten Gedanken zum erstenmal eine greifbare und ausgesprochene Fassung gegeben haben. In Bukarest selbst waren zwei Mitgliedsstaaten der sogenannten Kleinen Entente, Rumänien und Südflawien, nicht mit ihrem dritten Partner, der Tschechoslowakei, sondern mit dem politischen Außenminister Ungarns am Konferenztisch versammelt, um sich über die gemeinsamen Räte ihrer Landwirtschaft und besonders über das allen gemeinsame Ausfuhrbedürfnis für agrarische Erzeugnisse zu unterhalten. Unmittelbar darauf folgten sich Vertreter der rumänischen und der südflawischen Regierung gesondert nochmals in Sinaia zusammen und gelangten zu Beschlüssen, die im Gegensatz zu dem mehr theoretischen Ergebnis der Bukarester Konferenz einen grundsätzlichen und praktisch sehr bedeutungsvollen Schritt vorwärts in der Zusammenfassung südosteuropäischer Wirtschaftsinteressen bedeuten. Im Fall der Bukarester Konferenz war das Ergebnis eine vorläufige Vereinbarung über den Ausschluß des gegenseitigen Wettbewerbs hinsichtlich der Preise und Lieferungsbedingungen bei der Getreideausfuhr, sowie eine gemeinsame grundsätzliche Erklärung gegen die unterschiedslose Gewährung der Meistbegünstigung bei der Getreideimportation. Im zweiten Fall handelte es sich um den vorbereitenden Abschluß einer Zollunion zwischen Rumänien und Südflawien, vorläufig begrenzt auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, aber mit dem Vorbehalt, sie später auch auf Industrieerzeugnisse ausdehnen. Die Zollunion soll verwirklicht werden durch einen Handelsvertrag, der außerdem noch den Abschluß eines Abkommens zur Erleichterung des Eisenbahnverkehrs, der Umgestaltung der Donauschiffahrt, Vereinheitlichung der Handels-, Zoll- und bürgerlichen Gesetze, sowie ein Abkommen über gemeinschaftlichen Verkauf von Getreide vorsieht. Außerdem wurde auch hier die Abkehr von der schematischen Meistbegünstigung bei Handelsverträgen zugunsten einer Vorzugsbehandlung für die europäischen Getreidelieferanten gefordert. Größte Beachtung verdient die unumwundene Absage an dasjenige handelspolitische System, das bisher eine Art ungeschriebenes Gesetz für die Handelspolitik fast der ganzen Welt gewesen ist, und namentlich für die Stellungnahme Deutschlands gegenüber seinen Vertragspartnern ein Kräftlein Nüchternheit an dem noch so schlechte Erfahrungen nichts von seinem Reiz und seiner Allgewalt haben nehmen können. Die südöstlichen Agrarländer sind entweder verhältnismäßig gute Abnehmer europäischer und auch deutscher Industrieerzeugnisse, oder bieten wenigstens die Aussicht, es zu werden. Daraus erwächst bei ihnen der natürliche Wunsch, ihre Agrarüberschüsse nach Möglichkeit auf den Märkten ihrer industriellen Lieferanten abzusetzen. Ein Wunsch, der einmal auf den ebenso natürlichen und berechtigten Abwehrwillen der Landwirtschaft jener Länder stößt, zum anderen aber auf die aus verschiedenen Gründen überstarke Konkurrenz der überseeischen Getreidelieferanten. Soweit nun die Agrarexportbedürfnisse Südosteuropas die Tendenz haben oder das Gefahrenmoment in sich schließen, daß das berechnete Produktionsinteresse der heimischen Landwirtschaft geschädigt werden könnte, wird man sie namentlich in Deutschland lediglich vom Gesichtspunkt der Erhaltung unserer eigenen Wirtschaftskraft zu beurteilen und zu behandeln haben. Anders dagegen sehen die Dinge aus, wenn wir vor die Frage gestellt werden, ob wir einen etwa noch notwendigen Einfuhrbedarf an Agrarerzeugnissen dort decken sollen, wo man uns entsprechende Gegenleistungen durch Abnahme deutscher Erzeugnisse bietet,

oder ohne Rücksichtnahme auf die Gestaltung unserer Handelsbilanz in statischer und dynamischer Hinsicht. Mit anderen Worten: Haben wir handelspolitisch gesehen Grund, die Getreideimportation von Uebersee zu bevorzugen, wie es bisher geschehen ist und sich anscheinend auch weiter entwickeln, oder können und sollen wir mehr auf die Agrarüberschüsse der südosteuropäischen Länder zurückgreifen?

An den verschiedenen Handelsbilanzen gemessen, stellen sich die Dinge nun so dar, daß unsere bisherigen größten Lieferanten von Agrarerzeugnissen (Amerika, Kanada) unsere schlechtesten Kunden sind, daß wir ihnen gegenüber mit einem gewaltigen Fehlbetrag im Warenaustausch abschließen. Hier knüpfen die Bestrebungen an, einen besseren Ausgleich im Kommen und Gehen der internationalen Warenströme derart zu schaffen, daß, kaufmännisch ausgedrückt, gute Kunden auch bei der Vergütung unserer Aufträge besser berücksichtigt werden. Man fragt, warum es nicht möglich sei, etwa den deutschen Zuschußbedarf an Agrarerzeugnissen dort einzulaufen, wo man sich unserer industriellen Waren, ob freiwillig oder unfreiwillig in zunehmendem Umfange bedient, anstatt in den Ländern, die sich gegen die Einfuhr deutscher Industrieerzeugnisse systematisch und mit steigendem Erfolg absperrten. Die Frage ist einseitig dahin zu beantworten, daß selbst, wenn der Wille zu solcher Umstellung vorhanden wäre, das übliche Handelsvertragsystem der gleichmäßig gewährten Meistbegünstigung den Willen durchkreuzt. Hier muß also der Hebel angelegt werden, wenn man ernstlich auf eine Gesundung unserer Handelsbilanz im Sinne einer produktiven Ausfuhr und einer, soweit es irgend möglich ist, Beschränkung der Einfuhr auf echte und ausichtsreiche Kundenzonen hinaus will. Die Befreiung des schematischen Meistbegünstigungssystems ist die dringendste Aufgabe unserer Handelspolitik.

Tagesniegel

König Feisal vom Irak ist, von Berlin kommend, in Paris eingetroffen.

Der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Takamatsu, trifft mit seiner Gemahlin zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland ein. Nach einem weiteren Besuch in Stockholm wird der Prinz voraussichtlich wieder nach Deutschland kommen, um wirtschaftliche und industrielle Anlagen zu besichtigen.

Vor einem Jahr fand im preussischen Staatsministerium der Austausch der Ratifikationsurkunden des Konkordats zwischen dem preussischen Staat und dem heiligen Stuhl statt. Am 13. August, dem Jahrestag dieses historischen Ereignisses, ist in Rom die apostolische Bulle unterzeichnet und verkündet worden. Der apostolische Nuntius von Berlin, Dr. Cesare Orsenigo, ist zum Exekutor der Bulle ernannt worden.

In einem Artikel in der Köln. Ztg. schreibt der demokratische preussische Finanzminister Höpfer-Wischoff, der Unterschied zwischen ihm und Dr. Scholz (D. Vp.) bestehe darin, daß Scholz für den bevorstehenden Wahlkampf das Bürgertum gegen die Sozialdemokratie sammeln wolle, während er und die Staatspartei eine große Partei des freien republikanischen Bürgerturns neben Sozialdemokratie, Zentrum und der Rechten im Auge haben.

In dem gemeinsamen Wahlausschuß der Demokraten und Volksnationalen (Jungdeutsch. Orden), dem auch einige kleine Gruppen angehören, für den Wahlkreis Potsdam I erhoben die Volksnationalen Widerpruch dagegen, daß von den Demokraten als Spitzenkandidat für die Reichstagswahl der Linksdemokrat Georg Bernhard-Berlin (Jude) verlangt werde. Nach sechsständigen lebhaften Verhandlungen wurde der frühere christliche Gewerkschaftler Adolf als Spitzenkandidat aufgestellt.

In Basel ist ein Fall von Kinderlähmung festgestellt worden.

Die Krönungsfeier für König Karol II. von Rumänien ist auf 5. Oktober festgesetzt worden. Karol hat den Wunsch ausgesprochen, nach altrumänischer Zeremonie durch den orthodoxen Patriarchen Miron Cristea gekrönt zu werden.

Im Kreis Armaniar (Nordkaukasus) haben russische Bauern einen mit Getreide beladenen Eisenbahnzug in Brand gesteckt. Das Getreide war ihnen von staatlichen Aufkäufern abgenommen und dafür Industrieerzeugnisse verprochen worden, sie erhielten dafür nur Papiergeld.

Neueste Nachrichten

Abchiedstelegramm Feisals an den Reichspräsidenten

Berlin, 13. August. König Feisal vom Irak hat an den Herrn Reichspräsidenten nachfolgendes Telegramm gerichtet: Beim Verlassen Deutschlands ist es mir ein angenehmes Bedürfnis, Ew. Exzellenz nochmals für die liebenswürdige Aufnahme und die großzügige Gastfreundschaft, die Ew. Exzellenz und die Reichsregierung mir während meines Auf-

Der türkische Einmarsch in Persien

Angora, 13. August. Nachdem die persische Regierung die wiederholte Aufforderung durch die türkische Regierung, die aufständischen Kurden von Einfällen in das türkische Gebiet abzuhalten, abgelehnt hat, hat der Befehlshaber der türkischen Truppen an der türkisch-persischen Grenze, Salih Pascha, den Befehl erhalten, die Kurden, die sich am Abhang des Ararat auf persischem Gebiet verschanzt haben, anzugreifen. Die Türken befehlen auf dem östlichen Abhang des Agridagh, schon ziemlich weit über der Grenze, einen militärisch wichtigen Punkt, um den Kurden den Rückweg abzuschneiden.

Der türkische Außenminister Tewfik Ruchbi hat Griechenland ein Balkan-Lozarno-Abkommen vorgeschlagen.

Der Aufstand der Kurden dauert nun schon anderthalb Monate. Die Kurden sind ein Volk von etwa zwei Millionen, das aber durch die unerforschliche Weisheit derer, die um Paris herum die verschiedenen „Friedensverträge“ gemacht haben, unter drei Landeshoheiten zerrissen worden ist: Türkei, Irak und Persien. Die Kurden wollen eigene Selbständigkeit und kämpfen deshalb gegen die Türken. Sie sind aufgewiegelt von Seiten, denen die Selbständigkeit der Kurden weniger als nichts gilt. Führer des Aufstands sind nicht die Kurden, sondern die aus der Türkei verbannten Gegner von Kemal Pascha, dem Präsidenten der Türkei. Außerdem bekunden die Engländer eine große Vorliebe für die Kurden, weil sie großes Interesse für die Erdöl-lager in Kurdistan haben.

Die Kurden sitzen in schwer zugänglichen Gebirgsklüften am Ararat und greifen aus ihren Verstecken blitzschnell an. Zudem brechen immer neue Banden teils über die Grenze Persiens, teils über die des Iraks herein, werfen sich in die Flanken der türkischen Truppen und zwingen deren Oberbefehlshaber Salih Pascha zu immer neuen Umgruppierungen. Von türkischer Seite sind bereits Truppen von drei Armeekorps in den Kampf verwickelt. Dabei steht in jenen Hochgebirgsgegenden der Winter mit den furchtbaren Schneestürmen vor der Tür. In einem solchen Winterkämpfen hat im Weltkrieg das ausgezeichnete Heer des Generals Enver Pascha bei Sarikamisch seinen grauenvollen Untergang gefunden.

Ursprünglich war der Mittelpunkt der aufständischen Kurden auf persischem Boden nur die Stadt Moku. Ihr Vorstoß auf den Wansee hatte dann als Ausgangspunkt die persische Stadt Chei und schließlich kam als dritter Mittelpunkt noch die persische Gegend westlich vom Urmiassee hinzu. Der Einmarsch der Türken war also, nachdem die Verständigung mit Persien gescheitert ist, völkerrechtlich vollkommen begründet. Persien ist Mitglied des Völkerbunds und hat die Möglichkeit, sich an diesen zu wenden. In Persien selbst dauern die Aufstände fort. Die Türkei ist nicht Mitglied des Bunds.

Nach neueren Meldungen haben die Türken die persischen Städte Kotur und Moku besetzt und rücken auf Chotvor, um den Kurden den Rückzug abzuschneiden.

C.M.S

ellung

arnefabriken

„Traube“

Uhr morgens

in Verkauf!

den Damen, werden hiermit zu

oster-senf

ANN

bronn

unseres

ard

mit Frau Martha geb. Schweizer

Alben

Winter

andlung, Nagold.

Beiträge und Leistungen bis ...

Neue katholische ...

Land

an der Hochschule. Dem ...

13. August. Ein Riesen- ...

in einer Besichtigung der ...

in der Gegend. Im badischen ...

Hand in Hand

Vertreterversammlung die ...

unbeirrt an dem Gedanken ...

neuesten Zeit angeht des ...

Beschluß, so behauptet die ...

standen sich die beiden ...

Das Kaffeegeschäft zusammen ...

auch hin. Sie haben es ...

schönen Nachtruhe wurde ...

seine Büchse flinte an den ...

gab er das Spiel doch ...

— doch im nächsten ...

Stadtverwaltung Tuttlingen durch ...

Göppingen, 13. August. Folgeschwerer ...

Fingierter Heberfall. Angeblich wegen ...

Ehingen a. D., 13. August. Unglücksfall. In ...

Ravensburg, 13. Aug. Beide Füße abgefahren. ...

Von der Jagd, 13. August. Spinale Kinder- ...

Kirchheim u. T., 13. August. Unfall. Beim ...

Reutlingen, 13. August. Etatdefizit und Bier- ...

Friedrichshafen, 13. August. Stadtvorstands- ...

Einen Selbstmordversuch unternahm ...

Von der bayerischen Grenze, 13. August. Das ...

Aus Stadt und Land

Nagold, den 14. August 1930. Die ...

Waldnacht

Aus Waldstiefeln wuchs das Dämmerweben, ...

Dienstaftigkeiten.

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle ...

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ...

haben bestanden: Im Gipserhandwerk Albert ...

Calw, 13. Aug. Gustav Heinrich Wagner †. Einer ...

MAGGI'S Suppen sind Qualitätsware. Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung.

Handel und Verkehr

Die Gewerbebetriebe in Preußen

Der Bericht des preussischen Ministeriums für ...

Vergleichsverfahren. Fa. Haag u. Cie., Eisen- und Metall-

handlung in Ehlingen. — Julius Frank, Alleinhaber ...

er zurück und trat in das väterliche Geschäft ein. Die ...

Wildbad, 13. August. Kepler-Gedächtnissterne ...

Freudenstadt, 13. Aug. Die Einweihung der neuen ...

Freudenstadt, 13. Aug. Vergleichsvorschlag. Wie ...

Festsetzung des Vermahlungszwangstages. Durch ...

Keine Preiserhöhung für Stäbchen. Das deutsche ...

Die Materiallieferungen der deutschen Industrie ...

50 Uhrmacher für Sowjetrußland. Die Zahl der ...

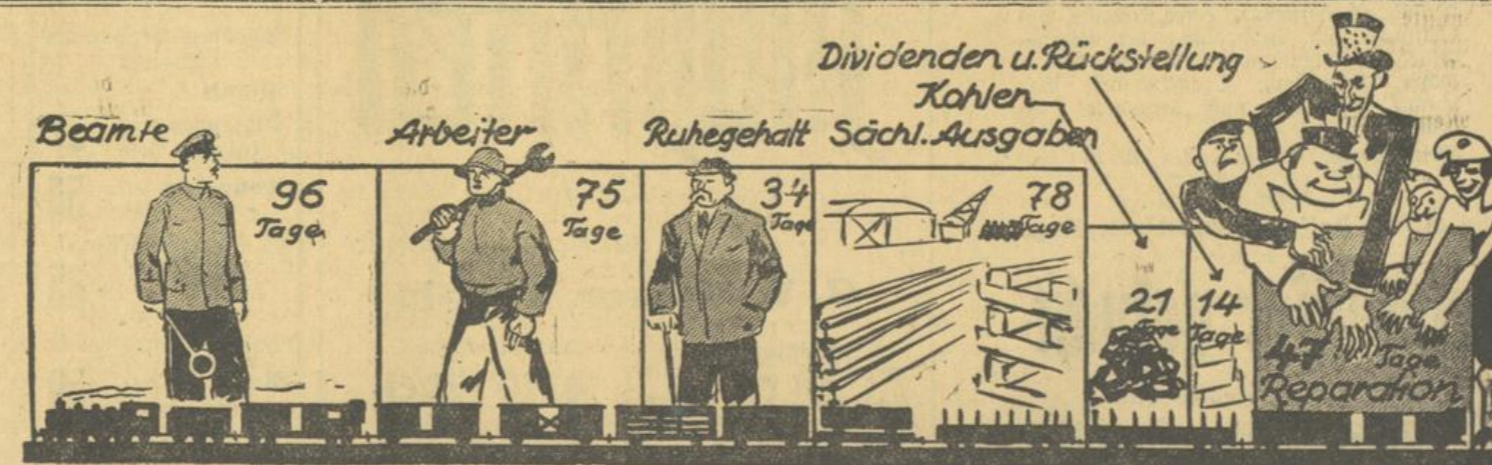
Borsheim, 13. August. Schlachtviehmarkt. Auftrieb ...

Schweinepreise. Baden: Milchschweine 28-30. — ...

Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten vom ...

Das Wetter. Am Norden liegen zwei Depressionsgebiete ...

Die Verteilung der Ausgaben der Reichsbahn



Die Einnahmen von 96 Tagen im Jahre dienen zur Besoldung der Beamten, von 75 Tagen zur Entlohnung der Arbeiter, von 34 Tagen zur Zahlung der Pensionen. Sachliche Ausgaben erfordern die Einnahmen von 78 Tagen, Kohlen von 27 Tagen, Rückstellungen und Dividenden von 14 Tagen. Dazu kommen noch die Tribute: an 47 Tagen im Jahre arbeitet die Reichsbahn für das Ausland!

Letzte Nachrichten

Das Zentrum fordert beschleunigte Wahlreform.

Berlin, 14. Aug. In einer Versammlung der Wahlkreisvertreter der Zentrumsparlei von Westfalen-Nord wurden als Spitzenkandidaten aufgestellt 1. Dr. Herold, 2. Dr. Stegerwald, 3. Prälat Dr. Schreiber. Vor der Aufstellung der Liste wurde folgender Antrag angenommen: Sämtliche Kandidaten werden nur unter der Voraussetzung aufgestellt, daß sie zuzichern, mit großer Aktivität für eine Wahlreform einzutreten, die eine enge persönliche Verbindung zwischen Abgeordneten und Wählern sicherstellt und den Wert der Persönlichkeit mehr zur Geltung kommen läßt.

Schwere politische Zusammenstöße in Nürnberg.

Nürnberg, 14. Aug. In einer gestern abend von den Kommunisten nach dem Herkules-Belodram einberufenen öffentlichen Versammlung kam es zu einer regelrechten Schlacht zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei Biergläser, abgebrochene Tisch- und Stuhlbeine als Waffen verwendet wurden. Da die Ausgänge nicht genügt, die Versammlungsbefucher schnell genug nach draußen zu lassen, kletterten sie zum Teil aus den Fenstern. Die Polizei griff ein und wurde durch die Feuerwaffen unterstützt, die mit kräftigen Wasserstrahlen die kämpfenden auseinandertreiben. Insgesamt wurden 65 bis 70 Personen verletzt. 14 Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht, von denen 11 nach kurzer Zeit in ihre Wohnungen gebracht werden konnten. Wie verlautet, befinden sich unter den Verletzten auch die 3 nationalsozialistischen Führer Streicher, Holz und Viebel.

Leipzig verliert 15 Millionen Mark

Die Verluste der Leipziger Stadtbank.
Leipzig, 14. Aug. Oberbürgermeister Dr. Goerdeler beichtigte sich gestern in einer Besprechung mit Pressevertretern mit einer Pressemeldung, wonach einer Berliner Treuhändergesellschaft, die in den letzten Tagen die Kredite der Leipziger Stadtbank nachgeprüft habe, festgestellt, daß mindestens 15 Millionen Mark wahrscheinlich verloren seien. Der Oberbürgermeister teilte hierzu mit, die Stadt Leipzig hoffe, daß sich im Laufe der Zeit ein Teil des Geldes retten lassen werde.

Aus aller Welt

Der „Völkische Beobachter“ auf drei Tage verboten. Einem Erlaß des Reichsministers des Innern, Dr. Wirth, entsprechend wurde der in München erscheinende nationalsozialistische „Völkische Beobachter“ von der Polizeidirektion München auf drei Tage verboten. Dr. Wirth erblickte in den Ausführungen, die in Nummer 184 dieser Zeitung vom 5. August 1930 enthalten waren, einen Verstoß gegen das Republiksschutzgesetz.

Deutschlands Bibliotheken an der Spitze Europas. Deutschland steht im Bibliotheksbereich an der Spitze aller europäischen Staaten. Nicht weniger als 28 Millionen Bände weisen deutsche öffentliche Bibliotheken auf; davon entfallen rund 24 Millionen auf die Städte Berlin, München, Leipzig, Dresden, Stuttgart, Hamburg, Frankfurt a. M. und Breslau. Diese verteilen sich wie folgt: Berlin 9 360 000 Bände, München 4 200 000, Leipzig 3 120 000, Dresden 1 890 000, Stuttgart 1 400 000, Hamburg 1 370 000, Frankfurt a. M. 1 280 000, und Breslau 1 230 000 Bände.

Das Lübecker Säuglingssterben. Am 11. August ist in Lübeck das 65. Calmette-Opfer gestorben. Als krank meldet der Bericht des Lübecker Gesundheitsamts noch 55, als gebessert 73, als gesund bzw. noch in ärztlicher Beobachtung 58 Säuglinge.

Eine schnelle Aufräumarbeit hat der in einem Binger Hotel verübte Juwelendiebstahl gefunden. Der Besitzerin ging am andern Morgen bereits durch Wertbrief aus Königswinter der Schmud unverfehrt zu. Ein Gast, der das Badezimmer benutzte hatte und den Schmud liegen sah, nahm diesen an sich, um, wie er schreibt, die Leichtfertigkeit der Besitzerin zu zeigen und zu verhindern, daß Unbefugte sich den Schmud aneignen würden.

60jähriges Militärjubiläum Gallwih. General der Artillerie a. D. Max v. Gallwih, Ehrenbürger der Stadt Freiburg i. B. und Dr. h. c. der Universität Freiburg, der Gründer und Kommandeur des 5. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 76, im Weltkrieg einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Heerführer, befehlt am 13. d. Mts. die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 60 Jahren als Kriegsfreiwilliger in das Feldartillerieregiment Nr. 9 eingetreten ist. Dem ersten Nachkriegsreichstag gehörte der General als Mitglied der deutschen nationalen Fraktion an, wo er den Wahlkreis Baden vertrat. General v. Gallwih, der in Freiburg lebt, befindet sich zur Zeit auf Reisen.

Die verschwundene Krakatau-Insel wieder aufgetaucht. Die vor kurzem unter der Meeresoberfläche verschwundene Insel des Vulkans Krakatau (Java) ist wieder aufgetaucht. Damit hat sich die Tätigkeit des Vulkans erneut belebt. Er wirft Asche, Felsstücke und andere Bestandteile bis zu 2000 Meter hoch in die Luft. Die wieder aufgetauchte Insel erhebt sich jetzt 10 Meter über dem Meerespiegel.

Das südöstliche Japan ist am Dienstag von einem Taifun heimgesucht worden, der eine Stundengeschwindigkeit von 80 bis 90 Kilometer erreichte. Zahlreiche Häuser wurden überflutet und beschädigt.

Riediger abgestürzt. Das schwanzlose Flugzeug Solbenhoffs ist durch einen bedauerlichen Unfall erheblich beschädigt worden. Der Ehinger Pilot Anton Riediger erlitt bei dem Absturz einen Beinbruch und einige Gefäßverletzungen. Das Flugzeug ging in zehner Höhe plöckig ab, schlug stach auf den Boden auf und wurde schwer beschädigt.

Wilkins Polarfahrt im Tauchboot. Der Polarforscher Sir Hubert Wilkins, der bekanntlich beabsichtigt, in einem Unterseeboot unter dem Padeis zum Nordpol vorzudringen, hat für das ihm von der amerikanischen Regierung zur Verfügung gestellte Tauchboot 10 000 Dollar hinterlegt. Er will das Boot umarbeiten lassen.

Drei Kölner Schüler am Großvenediger abgestürzt. In dem am Fuß der Groß-Venediger-Gruppe liegenden Ort Prägeraten in Osttirol weilt gegenwärtig eine aus 20 Mittelschülern aus Köln bestehende Gruppe der Schülervereingung höherer Schüler „Neudeutschland“. Diese unternahm am 9. August bei schlechtem Wetter einen Ausflug auf die Bergmaten oberhalb Prägeratens. Dort trennten sie sich in mehrere Gruppen. Einige stiegen in die Felsenköpfe am Hang der Kreuzspitze auf, um dort Edelweiß zu suchen, trotzdem der Führer den Aufstieg verboten hatte. Drei Schüler, der 16 Jahre alte Karl König aus Köln-Oberhausen und die beiden 15jährigen Karl-Heinz Holland und Heinz Fromm, beide aus Köln, stiegen auf einen hohen Felsenkopf, der mit schlüpfrigem Neuschnee bedeckt war, trotzdem sie für einen Aufstieg nicht alpin ausgerüstet waren, z. T. sogar nur mit gewöhnlichen Straßenschuhen. Sie rutschten auf dem Neuschnee aus und stürzten in die Tiefe, wo sie mit zertrümmertem Schädel liegen blieben. Die drei Leichen wurden geborgen und nach Linz gebracht, von wo aus sie nach Köln übergeführt werden.

Änderung der Lohnsteuer. Die Tabellen für die veränderten Abzüge der Lohnsteuer nach der Notverordnung, die am 1. September wirksam werden, werden von der Reichsdruckerei, Abteilung Verlag, Berlin SW. 68, Alie Jakobstraße 106 (Postcheckkonto Berlin NW. 7 Nr. 4) vertrieben. Das Merkblatt für die Lohnsteueränderung kann, wie bereits gemeldet, bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden.

Kriegsverförgung und Notverordnung. Zur Notverordnung des Reichspräsidenten, soweit diese die Verförgung der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen betrifft, hat der Reichsarbeitsminister nunmehr Durchführungsbestimmungen erlassen. Ueber ihren Inhalt teilt der Verband der Verband der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbunds „Kryfhäuser“ folgendes mit: Die Verförgungsämter sollen alle Anträge auf Verförgung, die nach Ablauf der Frist eingehen, daraufhin prüfen, ob eine Berücksichtigung im Härteweg geboten ist. Dies sei in der Regel anzunehmen, wenn durch eine auf Dienstbeschädigung beruhende Gesundheitsstörung, insbesondere infolge von Kriegsverwundung, die Erwerbsfähigkeit um mindestens 50 v. H. gemindert ist und ein Bedürfnis vorliegt. Auch Heilbehandlung kann gewährt werden. Renten-erhöhungsanträge, bei denen die in der Notverordnung neu eingeföhrte Ausschlußfrist verfäumt ist, sollen gleichfalls sachlich geprüft werden und können, wenn sie zweifelsfrei berechtigt sind, unter Ausschaltung des Rechtsanspruchs berücksichtigt werden. Die bisher bestehende Möglichkeit, Verförgung wegen eines im zeitlichen (nicht ursächlichen) Zusammenhang mit dem Kriegsdienst stehenden Leidens zu gewähren, ist bedauerlicherweise beseitigt worden.

Gestorbene: Anna Maria Kirn, geb. Grohhans, 79 Jahre, Beuren (Beerdigung Donnerstag nachm. 1 Uhr). — Wilhelm Dongus, „Löwen“, 71 Jahre, Herrenberg (Beerdigung Freitag 2 Uhr). — Gustav Hr. Wagner, Fabrikant, 78 Jahre, Calw (Beerdigung Donnerstag 3 Uhr). — Barbara Teufel, geb. Blach, 71 J., Alibulach.

Alte Zeitungen

das Kilo 10 J
verkauft
G. W. Zaiser.

Defektiv
Ermittlungen, Beobachtungen, Beweismaterial in Straf- u. Zivilprozessen. Spezial- (Heirats) Auskünfte. In-Empfehlungen
G. W. Zaiser
Stuttgart. Telefon 21948
Calwerstraße 7 A

Nagold. 417

Einheitsbewertung der Feldgrundstücke

durch das Finanzamt werden die verpachteten Flächen zu Gunsten des Verpächters am Gesamtbesitz abgezogen.

Die Verpächter von Grundstücken

am 1. Jan. 1930 werden daher aufgefordert, etwaige Verpachtungen unter Angabe der Fläche und des Pächters innerhalb einer Woche hier anzugeben.

Den 13. August 1930.

Stadtschultheißenamt Nagold.

Wie man

Trüble, Stachelbeeren, Kirichen, Himbeeren, Prelllinge, Nüsse, Birnen, Tomaten, Quitten und vieles andere

leicht und sicher einmacht,

wie man Marmeladen, Gelees, Gelee und Fruchtstücke am besten bereitet, zeigt eine große Anzahl klarer Vorschriften in

Friederike Luise Köfflers
Stuttgarter Kochbuch.

Das Buch umfaßt auf 412 Seiten fast 1800 Vorschriften, ferner eine leichtfaßliche Anleitung zur Herstellung einer Kochkiste, Anschaffung und Behandlung der Lebensmittel, Abhandlungen über Geschirr, Mundtücher, Dampfopf, Speisekammer, Eisschrank, Erklärung nicht bekannter Ausdrücke, Verlegen usw.

Mit Bildern. Gut in Leinen geb. M 5,50.

Stets vorrätig

bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Heimfasser gesucht

Seriösen tücht. Fassern wird

Heimarbeit in Similiwaren
abgegeben.

Zu erfragen bei Ernst Holzäpfel, Ehausen. 410

VICKI BAUM

hat nach „stud. chem. Helene Willfürer“ und den „Menschen im Hotel“ soeben ein neues Werk vollendet. Dieser

NEUE ROMAN

beginnt morgen unter dem Titel „Zwischenfall in Lohwinkel“ in der neuen Nummer der

Berliner Illustrierten

Kaufen Sie
das neue Heft bei:

G. W. Zaiser, Nagold

Mögingen.
Aus Privatband
4/16 Opel-Limousine

4. Sitzer, gut erhalten zu M. 680.— zu verkaufen. Postfach 189
Rehl i. Baden (634)

Nagold, den 14. August 1930.

Am 12. August ist

Herr Fabrikant Gustav Heinrich Wagner Calw

verschieden.

Dem für uns überraschenden Hinscheiden unseres hochgeschätzten früheren Direktors aufrichtige Worte dankbaren Gedenkens zu widmen, ist uns eine ehrenvolle Pflicht.

Sein Andenken werden wir stets treu bewahren.

**Die Angestellten und Arbeiter
der
Vereinig. Deckenfabriken Calw AG., Nagold.**

LUGER

Besonders preiswertes Angebot

Feinstes	418
Schinken- salat 1 Dose	-47
Kohlschiff 1 Pfd.-Tafel	-54
ff. Edamer Käse Pfd. nur	-85
Solange Vorrat reicht	
Roter Fisch- wein Liter	-59
Ihr Vorteil liegt bei Luger	

Dr. Bungert

Zahnarzt Nagold

vom 16. bis 30. August
verreist.

Es werden am Freitag
von 8 Uhr ab
beim alten Kirchturn

Lumpen

aufgekauft 419

Weimert - Pfrondorf.

Das Erwerbslosen- versicherungsgesetz

mit ausführlichem Sach-
register in Taschenformat
zu M. 1.— vorrätig in der
Buchhandlg. Zaiser.

Amts-u

Mit den illustrierten „L. sere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich M. 1.60; Einzelnummern jedem Werttage. — D. M. Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser

Telegr.-Adresse: Gesellschafter

Nr. 189

Neu

Berlin, 14. August. des Reichskabinetts statt Handelsvertrags für die Kündigung und die Minister Schiele wahrscheinlich auch Bredow, Wirth und der Ministeriums, Staatssekretär, die Einstellung der Minister einem Jahr war bekannt auf 50 J für den Dop Finnland, auf seinen S. Erhöhung nicht anerkenn Industrie, um Finnland des Reichsverbands der eine bestimmte Menge f Konsumanstalten zu über auch verpflichtet hat, jähr zunehmen. Hierüber Verhandlungen mit finnischen l. voriger Woche zerschlag verhandlungen nicht nur auch von Butter herein Preisen, die diejenigen d sollen. Der Reichsverband nahme durch die Konsum wurden abgebrochen. W der deutschen Milchwirts

Neueste

Der Bruder des verstorbenen Dr. Karl Heffner Helferich, ist, den nationalen Partei ausgepartei übergetreten.

Berlin, 14. August. In tern der Konfession Wirtschaftspartei schen Volkspartei eine gemeinsame Kundgebung eines Burgfriedens-tionale Zusammenarbeit

Der Deutschnationale Berlin erklärt in einer lichen Grundrissen der daß sie seit Jahren ein feindlichen Sozialdem nationale Volksführung sei die einzige nicht zusammen mit der deutschen Katholiken wer-tember die Deutschnation

Der Landwirtschafts Landwirte auf, als En Januscha u Deutschn

„Die Nationalsozialistischen“

Lüneburg, 14. August. Sozialistischen We ein Rdmunist das ihn die Frage, ob es f Moskau den Befehl e sozialisten totzufich sei. Der Kommu wurde ihm das Wort ni aus sprechen wollte, wu hindert. Nun entspann mehrere Personen erheb Eine ähnliche Schlä

Die p

Berlin, 14. August. kation des Konkord und Preußen ist, die ch stoffliche Bulle pastoralis Die Hauptbedeutung dies erfährt, darin, daß den sächlich der Errichtung n einzelner Diözesen zu E fung neuer Domka liehen wird. Mit dem zesen Berlin und Schneidemühl recht haben die Diözesen B Charakter von Erzbi Dr. Vertam-Bresla born den Titel Erzbischo